Die Peitsche in U.S. Besserungs-Anstalten

Wickersham-Kommission reicht sensationellen Bericht ein

Will besserungsbedürftige Knaben und Mädchen der Obhut der Bundesbehörden entzogen haben

Washington. — In ihrem fünften, dem Präsidenten Hoover unterbreiteten und vom Weißen Hause der Oeffentlichkeit übergebenen Bericht übt die Wickersham-Kommission scharfe Kritik an der Handhabung der Bundesgesetze hinsichtlich der Vergehen Jugendlicher und der Art des Strafvollzugs in solchen Fällen. Das Dokument spricht von Anstalten, in denen Durchpeitschungen der Insassen und Insassinnen — männlicher und weiblicher Personen im Alter bis zu 18 Jahren — keine Seltenheit seien, während in anderen eine Art Tortur als Strafmaßnahme verhängt werde, bestehend in unästerischen körperlichen Stellungen und Bewegungen, die den Knaben und Mädchen zudiktiert würden und wobei die Anstaltsverwaltungen so weit gingen, daß die also Bestraften mitunter zusammenbrächen. Aehnliche auf Marterung berechnete Disziplinarmaßnahmen, die das Kolleginm in den Bundes-Anstalten für „Besserung" der Jugendlicher festgestellt hat, bestehen in der Anlegung von Handschellen, in Untertauchen in eiskaltes Wasser, vieltägige Einsperrung bei Wasser und Brot usw. Die Kommission hat „Straf-Zellen" entdeckt, die zu allen Zeiten völlig finster gehalten werden und in denen die Opfer auf kahlen Brettern übernachten müssen. Solche Schindereien wurden bis zu zehn Tagen ausgedehnt, sagt der Bericht, der außerdem von „Schmutz und Verwahrlosung" in den Anstalten spricht und als Vergehen, die an den jugendlichen Anstaltszöglingen Onkel Sams in dieser grausamen Weise bestraft werden, solche Schwerverbrechen aufzählt, wie Sprechen bei Tisch, Besitz einer Zwei-Cent-Freimarke, Verstecken eines Apfels, Umwerfen einer Aschenkanne und Entwendung von Eiern aus der Anstaltsküche. Für solche Bagatellvergehen sei sogar Einsperrung in Straizellen für die Dauer von fünf Tagen und Nächten verhängt worden.

Außerhalb der Strafzellen sieht's nicht viel besser aus.

Als unbefriedigend werden in dem Dokument die Verhältnisse in den Küchen und Speiseräumen der Anstalten bezeichnet. Nur zweimal am Tage würden die Insassen beispielsweise in der Chillicothe Anstalt mit Mahlzeiten versorgt, und um diese zu erhalten, müßten sie gegebenenfalls in Regen und Kälte stehen und warten, bis sie an die Reihe kommen. Der Fußboden in dieser Anstalt sei so löcherig, daß es unmöglich sei, ihn zu schruppen, da das Wasser in einem solchen Falle in das Erdgeschoß dringen und die dort aufgestapelten Nahrungsmittel-Vorräte erreichen würde. Die Hospitalräumlichkeiten seien ebenfalls durchaus unzureichend. Auch die Kleidung, in die man die Kinder und jungen Leute stecke, sei vielfach ungenügend, und Insassen aus wärmeren Himmelsstrichen litten in nicht geringem Maße darunter, daß sie rücksichtslos den Strapazen ungewohnter Kälte ausgesetzt würden.

Tausende junger Amerikaner Opfer dieser Zustände.

Der Bericht sagt weiter, daß sich im zweiten Halbjahr 1930 2240 Knaben und Mädchen in Bundes-Besserungsanstalten befunden hätten. Die Anstalten wiesen nicht gerade sämtlich solche schlimmen Zustände auf wie die beschriebenen, die beste unterscheide sich jedoch in nichts von einem regelrechten Gefängnis. Wenn sich unter den Besserungsbedürftigen auch 929 Knaben befänden, deren Vergehen sich gegen das 18. Amendement richteten (von diesen Knaben stammen merkwürdigerweise 218 allein aus dem östlichen Teile des berüchtigten Mucker-Staates Kentucky), und wenn es zutreffe, daß andere sogar ein so ernstes Delikt, wie Mädchenhandel, auf dem Kerbholz hätten, so sei doch der Durchschnitt der Insassen der Bundes-Besserungsanstalten um nichts schlimmer geartet, als das Menschenmaterial einzelstaatlicher oder lokaler Anstalten dieser Art. Die Wickersham-Kommission stellt mit dürren Worten fest, daß sich der Begriff der „Vergehen Jugendlicher" im Unterschiede von Delikten Erwachsener und die modernen, humanen Anschauungen über das Problem der Besserungs-Anstalten noch nicht bis zu den Bundesbehörden und zum Kongreß herumgesprochen hätten und die Folge sei, daß die Besserungsbedürftigen, die in Onkel Sams Hände fallen, behandelt würden wie alte, unverbesserliche Verbrecher.

Aus Rußland

Herr J. G. Karn in Hemaruka, Alta., sandte uns einen Brief aus dem Kaukasus (Rußland), dem wir folgendes entnehmen:

„Heute ist Pfingsten, aber wie sieht es doch so traurig aus! Unsere Briefe sind wie die Klagelieder und uns gelten besonders die Kapitel 3 und 5, wo es heißt: „Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Zornes sehen muß. Gedenke, Herr, wie es uns geht, schaue und siehe an unsere Schmach! Unsere Erben sind den Fremden zuteil geworden und unsere Häuser den Ausländern"....

„Ich fühle mich verpflichtet, Euch Amerikanern unsere Not zu schildern. Man soll nicht klagen, aber was im Herzen ist, verrät der Mund. Ja, wir sollten es in die Welt hinausposaunen, daß es von einem Ende bis zum anderen schallt. Unser Brot ist alle. Nur noch wenige gibt es, die Brot haben, und das neue, auf das wir hoffen, werden wir nicht bekommen. Seit dem 13. März bis 24. Mai hat es noch nicht geregnet. Viele Saaten sind nicht aufgegangen. Wenn keine Wendung kommt, sind wir alle dem Hungertode preisgegeben. Wir haben kein Brot, keine Kleidung und keine Gnade für uns. Oftmals sitzen wir und starren ins Leere, verzweifelnd und von Sorge und Kummer umgeben. Da möchte man marmorne Tränen weinen, daß sie auf ewig blieben. Unser Schicksal wuchtet so schwer auf uns, daß wir uns nicht getrauen, es nur durch zudenken. Wir haben keine Kaufkraft; denn wir sind bis zum letzten Blutstropfen ausgesogen und völlig verarmt. Wenn der Samstag kommt und die Unterkleider gewechselt werden sollen, müssen wir ohne Unterwäsche bleiben, bis sie gewaschen und getrocknet ist. Unsere Kooperation ist absolut leer, und doch sind drei Verkäufer darin; aber es sind nur „Kulturbücher" darin, die kein Hund ansehen will. Wir haben kein Feuermaterial, kein Mehl, kein Oel. Glaubt nicht den amerikanischen Blättern, in denen es heißt, wenn wir gearbeitet und gespart hätten, wären wir nicht so arm! Den deutschen Untertanen geht es nicht so schlecht; denn sie dürfen nicht angetastet werden.

„Die Preise sind folgende: Ein Pud Mehl 40 bis 60 Rubel, ein Pud Kartoffel 20 bis 25 Rubel, ein Pfund Speck 12 bis 15 Rubel, ein Pfund Seife 3 bis 5 Rubel, ein Pfund Rindfleisch 1 Rubel, ein Pfund Schaffleisch 1.20 Rubel, eine abgetragene Hose 40 Rubel, ein Männeranzug 100 Rubel, ein Hemd 30 Rubel, ein paar Stiefel 120 Rubel, ein Monatsfenkel 35 bis 40 Rubel, ein mittleres Arbeitspferd 100 Rubel, ein mittleres Schaf 120 Rubel, eine Kuh 400 bis 500 Rubel, Hühner 5 Rubel das Stück, Gänse 15 Rubel das Stück, eine Spule Zwirn 3 Rubel, ein Meter Hemdenstoff 10 Rubel. Das sind nur die Preise, doch die Waren sind auf dem Markt gar nicht zu bekommen. Dazu ist auch keine Kaufkraft vorhanden. Im Kooperativladen sollte alles billiger sein, doch ist nichts zu haben außer „Kulturbüchern".

„Allerwärts hört man dieselbe Melodie:

„Hier noch muß ich Pilger sein,
Müde der Last;
Bald zieh' ich dort oben ein,
Habe dann Rast.
Viel in meinem Erdenlauf
Bleibt mir geheim.
Aber haltet mich nicht auf,
Bald komm' ich heim"... usw.

Wann in Prag Briefe mit deutscher Anschrift richtig zugestellt werden!

Briefe aus dem sudetendeutschen Siedlungsgebiet, die für eine deutsche Körperschaft in der Prager Lützowgasse bestimmt und mit deutscher Gassenbezeichnung versehen waren, erreichten den Empfänger nicht und gingen an den Absender mit dem tschechischen Vermerk zurück: „Die Bezeichnung Lützowgasse in Prag unzulässig. Sogar ein Flugpostbrief teilte das gleiche Schicksal, nur trug er bei der Rücksendung den—deutschen Vermerk: „Die Bezeichnung Lützowgasse ist in Prag unzulässig. Falls Sie das Schreiben noch einmal schicken wollen, müssen Sie es frisch aufgeben und die Bezeichnung Lützova ulice anwenden." Natürlich mußte der Absender neues Porto bezahlen. In einem Falle wurde allerdings ein Brief mit deutscher Gassenbezeichnung ohne weiteres zugestellt, und die deutsche Bezeichnung wurde nicht einmal durchgestrichen. Dieser Brief war nämlich unfrankiert aufgegeben und wurde mit Strafporto versehen, das vom Empfänger in der „Lützowgasse" eingezogen wurde.

Die meist gefeierten Tulpen in Holland: Die Darwin Tulpen.

Dauerhaftes Blühen!

Kaufen Sie diese Tulpen jetzt direkt vom Züchter in Holland. Unsere Tulpen, mit extra langen Stielen, zeichnen sich besonders durch langes Blühen aus. Der starke Stiel erreicht eine Höhe von 3 Fuß. Feinste Zierde für Ihren Garten, zum Einsäumen, oder für den Blumentopf.

Annehmbares Angebot!

500 wundervolle Darwin Tulpen in 5 Farben — superb rosa, hellrot, violett, heliotrop, goldgelb — 100 von jeder Sorte separat eingepackt, absolut portofrei und ins Haus geliefert, für nur $10.00

Namenlose Firma für Blumenknollen.

W. A. de Winter,
Heemstede, Holland.

Erstaunliches Angebot

Sparen Sie an ihren Seidenstrümpfen durch diesen Sparsamkeitskauf

Diese Strümpfe sind von feinster Qualität, „full fashioned, frei perlige weight", sehr feiner Seidenfaden, feiner Seidenwirk, 30 bis 32 Zoll lang. Gleichmäßig gewebt. Französische Hochferse. Reine Seide bis zum Strumpfhalterrand. Baumwollener Strumpfhaltersaum. Verstärkte Sohle und niedriger Absatz. Größen von 8½ bis 10 in reh-, blauschwarzen, grauen und braunen Farben. Dieselben gehören Ihnen für

nur 10 Umschläge der **Royal Crown Seife** und 65c (für ein Paar)

Extraspezial—2 Paar für 20 Umschläge u. $1.20

Hier ist eine Gelegenheit, die Sie nicht versäumen dürfen. Kaufen Sie von Ihrem Lebensmittelwarenhändler 10 Stück Royal Crown Seife — entfernen Sie die Packung und senden Sie dieselben zusammen mit einer Postal Note oder Money Order zur Royal Crown Soaps Ltd., Premium Dept. Winnipeg, Man., und wir senden Ihnen dann diese erstklassigen „full fashioned" echten Seidenstrümpfe frei zu. Geben Sie Größe und gewünschte Farbe an und schreiben Sie Ihre Adresse deutlich. Benutzen Sie nur die Umschläge von der gelben Royal Crown Wäscheseife. Kaufen Sie Ihre Royal Crown Seife heute. Schreibe für diese Seidenstrümpfe und spare, spare, spare.

The Royal Crown Soaps Ltd., Winnipeg

WRITE FOR FREE PREMIUM LIST

Hüftschmerzen

Hier ist ein unfehlbares Mittel für Linderung der Hüftschmerzen.

Nehmen Sie Aspirintabletten und vermeiden Sie anhaltige Schmerzen mit Heftpflaster, Umschlägen und ähnlichen unfehlbaren Schmerzen. Sie verursachen Verzögerung und sind harmlos. Achten Sie darauf, daß Sie die echten bekommen.

BAYER

Eingetragene Handelsmarke.
Hergestellt in Canada.

Gefährdung der Danziger Industrie durch Polen

Zu der großen Anzahl von Schwierigkeiten, die der Danziger Wirtschaft aus der Zollmauer mit Polen entstanden sind, hat sich kürzlich eine neue gesellt, von der einer der wichtigsten Zweige der Danziger Industrie, die Zuckermaschinenindustrie, betroffen worden ist. Ohne irgendwelche Verhandlungen mit der Freien Stadt Danzig hat Polen den Zuckerzoll für Danziger Zucker, der in verarbeiteter Form (Schokoladen usw.) in Polen verkauft wird, von 82.50 Zloty auf 137.50 Zloty per 100 Kilogramm erhöht. Verfügungen der Danziger Regierung gegen diesen Schritt Polens haben zu keinem Ergebnis geführt, so daß bei der Ausfuhr Danziger Zuckerwaren nach Polen bereits der erhöhte Zuckerzoll gezahlt werden muß.

Die Auswirkungen, die diese Erhöhung der Zuckerzölle auf die Danziger Industrie ausüben wird, lassen sich im Augenblick noch gar nicht übersehen. Ihre Bedeutung wird aber klar, wenn man weiß, daß in der Danziger Zuckerfabrikation in Nebenbetrieben etwa 1.000 Arbeitnehmer dauernd Beschäftigung haben. Die Gefahr besteht, daß durch die Erhöhung der Zuckerzölle dieser Wirtschaftszweig unwirtschaftlich wird und infolgedessen der größte Teil seiner Arbeitnehmer erwerbslos werden kann.

Allein der Hinweis daraus, daß in Danzig ohnehin eine außerordentlich große Erwerbslosigkeit vorhanden ist, genügt, um den dullen Ernst einer jeden weiteren Verschärfung der Wirtschaftslage Danzigs zu kennzeichnen.

Tragischer Tod eines Sechsjährigen

Unter ebenso eigenartigen wie tragischen Umständen kam unlängst Paul Zabrowsky, der sechsjährige Sohn eines Landarbeiters aus der Gegend von Wilna, ums Leben. Sein Vater hatte ihm aus der Stadt einen der bekannten Kindergummiballons mitgebracht, und der Kleine freute höchst vergnügt mit dem neuen Schatz, als eine Bekannte seiner Eltern vorübergehend an den Mann fuhr. Die Spenderin hatte sich kaum entfernt, als unerwartet ein Knall ertönte und die Zuschauer sahen, wie dessen Ballon zerplatzte, während der Knabe selbst hemmungslos umfiel. Die Kinder suchten erschrickt auseinander, eins von ihnen hinzu, indessen doch noch so viel Geistesgegenwart, einen des Weges kommenden Kraftwagen anzuhalten und dessen Insassen auf das Vorgefallene aufmerksam zu machen. Der Autofahrer fuhr sofort zu der Unglücksstelle, wo er den kleinen Paul noch immer wie tot am Boden liegen sah. Er nahm ihn zu sich in seinen Wagen und brachte ihn zum nächstwohnenden Arzt, der indessen nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte. Wie hatte die an sich harmlose Explosion eines Kinderballons diese furchtbare Wirkung haben können? Die ärztliche Untersuchung gab die Antwort. Wie sich herausstellte, war — sei es durch den bei der Explosion des Ballons hervorgerufenen Luftdruck, sei es durch den Schreck, den der Kleine bei dem unerwarteten Knall in so großer Nähe ausgestanden hatte — der Kanaillebutton ihm in die Luftröhre gerutscht, dort stecken geblieben und hatte so durch Erstickung zum Tode geführt.

Ein Vermögen für jede Frau

Jeder Dame teile ich als Deutsch-amerikanerin gerne mit, wie ich von meinem sehr schweren chronischen Weißfluß-Leiden und starken Periuden-Krämpfen in ganz kurzer Zeit vollständig geheilt wurden bin. Diese Mitteilung ist für jede gesunde und kranke Frau ein Vermögen wert. Anfragen richte man an Frau Anny Will, Schützenweg 13, Neu Allschwil-Basel (Schweiz) mit Einsendung der Postenzahlungsschein von 30c für Porto, Spesen etc. (keine Briefmarken).

Die kameraseindlichen Entenschnabelnegerinnen

Die Nigger haben sich in der Nähe ihrer schönen Stadt einen großartigen Zoo angelegt. Zu dessen Insassen gehört seit einiger Zeit ein Negerdorf. Dort hausen die schönsten schwarzen Landsmänninnen, Negerinnen aus Aequatorialafrika, in deren Lippen riesenhafte Holzscheiben sitzen, sodaß es aussieht als hätten die Damen überdimensionale Entenschnabel. Alles lief in den Zoo. Darunter auch zwei ehrbare Geschäftsleute mit ihren Gattinnen. Nachdem sie die schönen Landsmännerinnen genügend bestaunt hatten, verspürten sie den Wunsch, die reizenden Gesichter der Schwarzen auf die Platte zu bannen. Also glotzten sie die Kamera nicht — bezogen eine spitzmäuschenhafte Tendit Pringel. Die Negerinnen kreischten sich schließlich einen nach schlimmeren Ast durch schleunigste Flucht entziehen. Nun wollten sie vor Gericht Genugtuung haben, Entschädigung für ihre beleidigte unsere Ehre und Schmerzensgeld. Doch gleichzeitig klagte der Geschäftsführer des Negerdorfes um Ausfuhrung seiner Entenschnabeldamen wegen Herausforderung. Seiner Aussage nach brauchte sich keine der Schwarzen photographieren zu lassen wie ein Wunderthier. Nein, sie hatten so zarte Seelen, daß sie durch die Kamera bis ins Innerste getroffen worden waren und sich lange Zeit nicht mehr zeigen wollten. Das Gericht gab den Negerinnen recht. Es verurteilte die Nigger zu einer empfindlichen Geldstrafe und wies ihre eigene Klage ab. Alles das im Zeichen der großen Wertschätzung für die lieben Landsleute aus Afrika, die über kurz oder lang doch die Herren in Frankreich sein werden. Vielleicht kommen dann die Nigger in den Zoo und können sich das Gleiche wiederholen.

Die geschundene Nase des Geheimpolizisten

Die Pariser Richter halten sich gewissen an das alte Wort: „Wer seine Nase schändet, schändet sein Gesicht", auch wenn die Verunstaltung dem Gesichtsteile eines anderen zugefügt wird. Die fragliche Nase gehörte in diesem Falle einem gewissen Herrn Sarrette, Beamten der Geheimpolizei, und war bei einem Straßenbummel böse zu Mitleidenschaft gezogen worden. Herr Sarrette erklärte, daß er in seinem Berufe schwer denunziert sei, da ihm an der scharfen Nase die spendierten nach von einer trotzigen Maide „gezeichnet" worden wäre, jedermann schon von weitem erkennen könne. Das ist für einen „Geheimen" Polizisten allerdings eine nicht unbetrachtlicher Nachteil. Das Gericht sah auch die Berechtigung seiner Beweisführung ein und verurteilte den schuldigen Kraftwagenführer zu 30.000 Franken Schadenersatz.

Die Nachkriegserlebnisse des braven Soldaten Schwejk

Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk, eine Schmähschrift des verstorbenen tschechischen Satyrikers Hašek, dürften allgemein bekannt sein. Ein ungeschickter bäuerischer Soldat spielt in diesem Werk aber alles, was einst den Soldaten der Donaumonarchie heilig war. Man kann sich vorstellen, welcher Aufruhr sich der Verfasser bediente, wenn das Buch selbst den tschechischen Soldaten verboten werden konnte, um ihnen „negativischen Verhaltung" anzubringen. Der treue Soldat Schwejk hat aber trotzdem Jahre nach dem Kriege und am derzeitigen Weltenjahr der Tschechoslowakei einen Nachkommen gefunden. Und zwar nicht in der Phantasie eines schriftstellerischen Genies, sondern in Wirklichkeit, und zwar in der tiefgrünen tschechischen Armee selbst.

Der geschwätzige Schwejk hatte Ordnung Janke und ist Musketier. Seinen gehört er auch deshalb zu der Sorte Schwejk, weil er fürchtig dicht und unmäßig trinkt. Nämlich Kameraden und Gerichtsgefängnis! Schwejk der Zweite ist im Kaunern geboren. Er nahm anno 1918 zur Gemeinschaft gezogen worden. Herr Janke erklärte, daß er in seinem Berufe schwer denunziert sei, da ihm an der scharfen Nase die spendierten nach von einer trotzigen Maide „gezeichnet" worden wäre, jedermann schon von weitem erkennen könne. Das ist für einen „Geheimen" Polizisten allerdings eine nicht unbetrachtlicher Nachteil. Das Gericht sah auch die Berechtigung seiner Beweisführung ein und verurteilte den schuldigen Kraftwagenführer zu 30.000 Franken Schadenersatz.

Robin Hood FLOUR

macht besseres Brot, Kuchen und Feingebäck.

Das größte drahtlose Empfangs-Zentrum der Welt

In Angriff genommene Pläne des Reichs-Telegraphenamtes sehen 40 auf das modernste eingerichtete Stationen vor

Berlin, Deutschland. — Deutschlands geplanter drahtloser Empfangsdienst des Reichs-Telegraphenamtes wird auf diese kleine Stadt 30 Meilen von Berlin, konzentriert werden. Während Kenern als Deutschlands transatlantischste und nach dem fernen Osten sendende Sende-Radiostation bekannt ist, wird die kleine Stadt Berlitz bald einen Weltruf genießen, nicht wegen eines vorzüglichen Sportes, sondern als Ohr Deutschlands. Nach den Plänen der Transradio-Gesellschaft wird Berlitz das größte und neuzeitlichste drahtlose Empfangs-Zentrum der Welt werden.

Gegenwärtig sind in der Berlitz-Station nur Empfangsapparate für Mitteilungen von New York, Buenos Aires und Rio de Janeiro. Aber der schnell zunehmende Verkehr auf diesen und den Strecken nach fernen und nahen Orten macht eine gewaltige Erweiterung der Station nötig.

Die Arbeit an dem Bau von 17 Empfangs-Antennen für den Dienst nach New York, Buenos Aires, Kairo, Montilla, Java und Japan hat begonnen. Jede von diesen wird mit einem Standard-Empfangsapparat für drahtlose Telegraphie, Telephonie und Television versehen sein.

Außer den bestehenden Telephon-Anschlüssen mit Buenos Aires, Rio de Janeiro, Java und Siam sind eine Anzahl weiterer Anschlüsse im Bau.

Eine neue Art Wellen-Antenne wird zum Dienst von New York, Java und Siam benutzt werden. — eine sogenannte „Multiplex-Antenne" die bestimmt ist, Tonübertragungen zu bewirken.

Ein neues und hochempfindliches Radioempfangsgerät ist von der Berlitz-Station nach dem Berliner Hauptquartiere und nach der Kenner Sende-Station gelegt.

Das vollständige Bau-Programm sieht den Bau von 40 Stationen vor, die mit den letzten Verbesserungen auf dem Gebiete der Radiotechnik ausgerüstet werden und ferner mit einer gleichen Zahl Empfänger für kurze Wellenlängen mit Spezial-Antennen.

Die tapfere Schildwache

Ein junger Soldat, der noch nicht lange gedient hatte, wurde als Posten zu einer Kanone gestellt, er lief sie aber im Stich und ging ins nächste Wirtshaus, ein Glas zu trinken. Nachdem durch kam der wachhabende Offizier, um die Posten zu kontrollieren, fand aber die Kanone ohne Schildwache. Er erkundigte sich bei einer Frau in der Küche vorhandenen Kneipe, wo der Posten geblieben, und wurde nach dem Wirtshause gewiesen. Dort nahm er sich den Ausreißer energisch vor und fragte ihn, wie er dazu käme, seinen Posten zu verlassen. „Herr Hauptmann," sagte der arme Sünder, „ich habe warme und hinten an der Kanone gestanden. Einer mußt sie nicht weg. Kommen diese aber mehr, so bin ich auch dabei nichts nütze!"

Ueberkommt Verstopfung

Verstopfung verursacht noch unzählige Beschwerden und Ekzeme, wegen Kopfschmerzen, die man schwer verstehen, Magenverstimmungen, Blähungen und Nervosität und Nervenzusammenbruch, Verlust der Lust, Appetitmangel, Gallenleiden, und Blutvergiftung. Kruschen Tonic hilft Ihnen von Ihren Leiden. Es ist eine neue und Tatsache dem schwachen Körper und macht, daß Sie sich wieder jung und kräftig fühlen. Kaufen Sie sich heutzutage Kruschen Tonic. Es wird von Tausenden verordnet. Wenn der Drogist es nicht hat, dann verlangen Sie ihn, das Blutmittel, das schnell Gesundheit zu bringen.

ZAM-BUK

heilsamst Schmerz, Aufschwellen und Bluten der **Hämorrhoiden**

Zaube 50c, Medicine Hat 75c.

STAR BREWING Co. Ltd.
NORTH BATTLEFORD --- SASK.